



## Hygienemaßnahmen bei - Krätze / Scabies –

<b>1. Erreger</b>	<p>Der Erreger der Krätze ist die 0,2-0,5 mm große Krätzmilbe (<i>Sarcoptes scabiei</i>).</p> <p>Die Milbenweibchen graben Gänge in die obere Hornschicht der Haut und legen dort nach der Befruchtung durch die Männchen Eier ab.</p> <p>Aus den Eiern entwickeln sich nach ca. drei Wochen Larven, die danach weiter auf der Hautoberfläche leben.</p>
<b>2. Übertragungswege</b>	<p>Die Milbenkrätze wird über den direkten Kontakt übertragen, weshalb man auch die näheren Kontaktpersonen eines Betroffenen untersuchen sollte. Krätze kommt oft gehäuft vor, in Heimen, Sammelschlafstellen und bei Familien. Sie kann jeden bei Hautkontakt befallen.</p>
<b>3. Infektionsquelle</b>	<p>Die Infektionsquelle ist der mit Krätze befallene Mensch und seine Kleidung, sowie die Bettwäsche und von ihm benutzte Handtücher, Waschlappen, Kämmen und Bürsten.</p> <p><u>Tiermilbenarten</u> bei Haustieren können Rötung und Papeln hervorrufen, wenn sie auf den Menschen übergehen, sie graben aber keine Gänge ein.</p>
<b>4. Krankheitsbild</b>	<p>Nach Ansteckung können innerhalb von 35 Tagen (Inkubationszeit) Juckreiz, Brennen der Haut (besonders bei Bettwärme) und Veränderungen der Haut (Ekzem) entstehen.</p> <p>Man kann in der Haut eines Betroffenen bis zu 1 cm lange Gänge erkennen, an deren Ende eine Erhebung sichtbar ist, in der das Milbenweibchen sitzt.</p> <p>Besonders häufig finden sich die Hautveränderungen in Körperfalten wie zwischen den Fingern und den Zehen, im Genitalbereich oder in den Falten der Achseln, aber auch an Brustwarzen und Handgelenken.</p> <p>Einige Wochen nach Befall kommt es wegen der Milben-Exkrememente zu entzündlichen Reaktionen der Haut. Da die befallenen Stellen jucken, werden sie oft aufgekratzt und es kommt zu bakteriellen Infektionen.</p> <p>Bei Betroffenen mit Immunabwehrschwächen oder Menschen mit Krebserkrankungen kann es zu besonders schweren Verläufen mit massivem Milbenbefall (sog. Scabies norwegica oder Scabies crustosa, Borkenkrätze) kommen.</p>
<b>5. Verhinderung der Infektion und Hygienemaßnahmen</b>	<p>Von grundsätzlicher Bedeutung ist die strenge Einhaltung der <b>Standardhygiene</b>.</p> <p>Vermeiden von direktem Hautkontakt zu Betroffenen, Tragen von langärmeliger Kleidung und Handschuhen und Kittel bei der Pflege.</p> <p>Bis zur Behandlung getragene Wäsche sollte bei 60°C gewaschen werden.</p> <p>Ab der Behandlung sind Kleidung, Bettwäsche, Handtücher, Waschlappen (alles was Hautkontakt hat, also auch Handschuhe, Schal, Mütze, Pantoffeln/Schuhe) für die nächsten 4-5 Tage täglich zu wechseln und bei mind. 60°C zu waschen und möglichst im Trockner zu trocknen.</p> <p>Inletts sind mit der Behandlung zu waschen. Matratzen und Inletts sind mit milbendichten Bezügen zu versehen. Kissen und Decken nicht mit anderen Personen teilen.</p> <p>Ist es nicht möglich etwas mit 60°C zu waschen, so kann man diese Dinge mind. 4 Tage in eine dichte Plastikhülle verpacken und bei mindestens +21°C lagern. Alternativ ist eine chemische Reinigung wirkungsvoll.</p> <p>Durch einen Staubsauger mit starker Leistung können Fußbodenbelag und Teppich sowie Polstermöbel ausreichend gereinigt werden. Anschließend Filter und Beutel wechseln. Ggf. sollte die</p>

	entsprechenden Möbel 3 Tage nicht genutzt werden. Der Einsatz chemischer Mittel ist in der Regel nicht notwendig, <b>Desinfektionsmittel sind wirkungslos!</b>
<b>6. Ärztliche Diagnostik und Behandlung</b>	<p><b>Nachweis:</b> Über den mikroskopischen Nachweis der Milbe aus einem kleinen abgeschabten Stück Haut kann der Arzt die Erkrankung diagnostizieren. Die Milbengänge sind durch das sog. „Auflichtmikroskop“, über das Hautärzte verfügen, zu sehen.</p> <p>Cremes werden auf der gesamten Haut vom Unterkiefer abwärts (auch hinter den Ohren!) angewendet. Es stehen auch Tabletten zur meist einmaligen Einnahme zur Verfügung.</p> <p>Erkrankte Säuglinge und schwere Verlaufsformen, die dann Borkenkrätze genannt werden, sollten im Krankenhaus behandelt werden.</p> <p><b>Die Diagnose und Behandlung der Krätze gehört in ärztliche Kontrolle.</b></p> <p><b>Permethrin</b>-Creme wird einmalig angewendet. Ggf. Wiederholung der Behandlung nach 7 Tagen.</p> <p><b>Benzylbenzoat</b> (z. B. Antiskabiosum<sup>R</sup>, Bioeel<sup>R</sup> etc.) –Emulsion wird in altersabhängiger Konzentration über 3 Tage angewendet.</p> <p><b>Crotamiton</b>-Salbe, -Gel wird über 3 - 5 Tage auf der Haut aufgetragen; Crotamiton ist nicht verschreibungspflichtig und wird daher gelegentlich als „schnelle Alternative“ für die Behandlung von Krätze genutzt. Wirksamere und verträglichere Wirkstoffe gibt es nur auf Rezept. Von einer Selbstbehandlung ohne ärztliche Therapiekontrolle ist abzuraten.</p> <p><b>Ivermectin oral</b> (Scabioral<sup>R</sup>), Tabletten zum Einnehmen, in der Regel einmalig (ggf. wird nach 7 – 15 Tagen wiederholt). Die Einnahme der Tabletten erfolgt in einer Dosierung von 200 µg/kg Körpergewicht. Sie sind auch für Kinder zugelassen, die 15 kg oder mehr wiegen.</p> <p>Bei gleichzeitiger Einnahme von Marcumar muss der INR (Quickwert) kontrolliert werden, da dieser ansteigen kann. Bei bekannter Lebererkrankung sind die Leberwerte zu kontrollieren.</p> <p>Die Erkrankung selbst und deren Therapie trocknet die Haut aus. Deshalb empfiehlt sich als Nachbehandlung die Anwendung rückfettender Bäder und Salben.</p>
<b>7. Ambulante und stationäre Pflege</b>	<p><b>Standardhygiene;</b> nicht vergessen die Pflege mit Handschuhen und Schutzkittel wahrzunehmen bis die Krätze sicher abgeheilt ist (Rücksprache mit dem behandelnden Arzt).</p> <p>Wäsche soll möglichst staub- und bewegungsarm bearbeitet werden. Sie soll in Plastiksäcken verpackt und gekennzeichnet in die Wäscherei gegeben werden. Das Wäschereipersonal soll mit Schutzkleidung arbeiten.</p>
<b>8. Meldepflicht</b>	<p>Scabies muss dem Gesundheitsamt gemäß § 34 und § 36 Abs. 3a Infektionsschutzgesetz gemeldet werden (d.h. z.B. von Gemeinschaftseinrichtungen, Alten- und Pflegeheimen, Obdachlosenunterkünften, Flüchtlingsunterkünften).</p> <p><b>Enge Kontaktpersonen</b> (Geschwister, Eltern, Betreuungspersonen, Freunde und Spielkameraden <b>mit engem körperlichem Kontakt</b> zu Erkrankten) sollten sich bei ihrem Arzt vorstellen und ggf. eine Behandlung erhalten, auch wenn sie nicht sichtbar betroffen sind.</p> <p>Nach § 34(3) Infektionsschutzgesetz dürfen Personen, die an Scabies erkrankt sind, eine Gemeinschaftseinrichtung wie z. B. eine Kindertagesstätte oder Schule <b>nicht</b> besuchen bzw. <b>nicht</b> in ihr <b>tätig</b> sein. Das Robert-Koch-Institut <b>empfiehlt</b> den Einrichtungen, ein ärztliches <b>Attest vorlegen</b> zu lassen, das bestätigt, dass eine Behandlung durchgeführt wurde.</p>

Dieses Merkblatt kann nur einige Hinweise geben und ein persönliches Gespräch nicht ersetzen. Bitte rufen Sie uns an:

☎04131 26

-1705 Meyer (Hygienekontrolleur)

-1474 Meyer-Olbersleben (Hygienekontrolleurin)

-1506 Tüchler (Ärztin Infektionsschutz)

-1703 Fax